

## Ein Druck: Neuer Kinospot

Der große Erfolg des Spots, den die Druckerei Johann seit 2012 in verschiedenen Kinos regional und überregional, aber auch in der eigenen Internetpräsenz platziert hat, findet jetzt seine Fortsetzung mit „Mein Papa macht – 2.0“.

Im neuen Spot geht es um die Zukunft und wie Kinder und auch die Technik sich weiterentwickeln. Wieder die Unternehmertochter Kim Johann präsentiert einen Blick in die nicht ganz so ernst gemeinte „Druck-Zukunft“.



Den QR-Code scannen und den Kinospot anschauen unter [druckerei-johann.de](http://druckerei-johann.de)

Diesmal ebenfalls mit im Spot: ... Sohn Mika Johann, der im Alter von 8 Jahren auch schon gut Bescheid weiß und als klärender Part auftritt. Erneut eine witzige Idee von der Fatboy-Film-Crew, die hier mit einer super Idee und exzellenter Umsetzung geblüht hat.



Mit der neuen digitalen Farbdruckmaschine lassen sich auch Couverts inklusive Adressierung bedrucken. Einen kleinen Eindruck bietet ein Video, das Sie über den QR-Code aufrufen können.

# Druckerei Johann setzt neue Maßstäbe im digitalen Farbdruck

Die im November 2014 neu installierte imagePRESS ist eine leistungsstarke und vielseitige Farbdigitaldruckmaschine für kleine bis mittlere Auflagen.

Wieder einmal schnell im Fortschritt, war die Druckerei Johann einer der ersten Installationsplätze dieser neuen Technologie. Sie eröffnet eine neue Dimension bei Qualität und Produktivität für eine breite Auswahl an Papieren, Kartonsorten und sogar Couverts. Der neu entwickelte Toner verbessert die Übertragungseffizienz und Farbkonsistenz für die perfekte Wiedergabe von naturgetreuen Farben und gleichmäßigen Ergebnissen. Das neue, kompakte und äußerst präzise Registerverfahren gewährleistet höchste Genauigkeit, egal ob Sie ein Blatt drucken oder viele Tausende. Dazu kommt, dass die Lasereinheit eine außergewöhnlich hohe Auflösung von



Die Druckerei Johann setzt mit moderner Technik neue Maßstäbe im digitalen Farbdruck.

2.400 dpi erreicht, was eine noch höhere Präzision bei Text und Bildern ermöglicht. Es stehen mehrere Halbton-Rasterarten zur Verfügung, damit eine größere Flexibilität und höhere Qualität erreicht wird – wieder ein Schritt näher zum Offsetdruck. All diese Fortschritte, zusammen mit der verbesserten Farbkalibrierung, liefern die Druckqualität, die für unseren anspruchsvollen Kunden notwendig ist.

Die imagePRESS beeindruckt durch ihre konstant hohe Geschwindigkeit von bis zu 80 Druckseiten pro Minute und kann auf schweres Material von bis zu 320 g/m<sup>2</sup> drucken. Besonders bei ungestrichenem Papier gibt es einen deutlichen Vorteil gegenüber allen anderen Wettbewerbsmaschinen.

Alles in allem also wieder ein hervorragender Neuzugang im Maschinenpark Ihrer Druckerei Johann. Sie möchten einen Testdruck Ihrer Daten sehen? ... kein Problem!

Wer die Vorteile des Digitaldrucks noch nicht kennt, sollte sich bei uns informieren – für fast jeden Kunden und jede Anforderung gibt es Vorteile, die Sie zu nutzen wissen sollten.





## Coffee to go – ein No-Go?

Vor 15 Jahren eröffneten in Deutschland die ersten coolen Coffeeshops wie Starbucks und Woyton, die Kaffee auch zum Mitnehmen anboten. Seit dieser Zeit hat sich das „To go“-Konzept zu einem riesigen Marktsegment entwickelt. Gut 1.500 Coffeeshops und quasi alle Kaffeemaschinenbesitzer mit Laufkundschaft, von Kiosk und Tankstelle bis Fast-Food-Kette, verkaufen heutzutage Kaffee in Papp- oder Plastikbechern. Ist der Kaffee leer, wandert der Becher in den Müll.

Diese lässige Art, „Kaffee im Gehen“ zu schlürfen, hinterlässt uns einen gewaltigen Müllberg, der leider unrecyclebar ist. Denn Spezialmülleimer zur Mülltrennung, z.B. mit der Aufschrift „Nur Kaffeebecher Pappe“, gibt es in den Städten nicht. Jährlich fallen so schätzungsweise 6,4 Milliarden Coffee-to-go-Becher an. Würde man diese Becher aufeinander-



„coffee to go“ – in Plastik oder Pappe. Unscheinbar, praktisch, ökologisch Müll.

stapeln, dann ergäbe das die imposante Strecke von 540.000 Kilometern. Bis zu unserem Mond sind es nur schlappe 385.000 km. Das sind die Zahlen allein für Deutschland. Weltweit landen pro Jahr rund 23 Milliarden Becher auf dem Müll. Laut WWF werden allein für die verwendeten Pappbecher jährlich über eine halbe Million Bäume gefällt. Die Ökobilanz des „Coffee to go“-Trends ist gelinde gesagt unterirdisch. Wer ein bisschen mithelfen möchte, Mutter Erde ein wenig zu entlasten, der sollte einfach auf Mehrwegbecher umsteigen. Das spart sogar Geld. Viele Coffeeshops gewähren Kunden mit eigenem Becher einen kleinen Preisnachlass.

## Liebe auf den ersten Blick!

An einem schönen Sonntag im Zoo Neuwied ist es passiert: Eine neue Liebe wurde entfacht! Bei einer Fotosession mit Sohn Mika ist Oliver Johann davon angehtan, wie fotogen sich die Wasseragame zeigt.

Das schöne Foto wurde dann bald auf dem Plotter der Druckerei Johann zum Poster, welches hier die Wand der Druckerei



Günther und Mika haben im Zoo Freundschaft geschlossen.

ziert. Kurz darauf entschloss man

sich eine Tierpatenschaft mit dem Zoo Neuwied zu vereinbaren. Die Wasseragame hatte mittlerweile vom Druckerei-Inhaber den Namen „Günther“ bekommen. Achten Sie bei Ihrem nächsten Zoobesuch mal auf dieses schöne Tier ... und grüßen Sie Günther von uns 😊.

Infos über Tierpatenschaften gibts übrigens unter [www.zooneuwied.de](http://www.zooneuwied.de)



## Das Papier der Zukunft

Erfunden vor 2.000 Jahren erlebt der Werkstoff Papier heutzutage eine technologische Renaissance. Italienischen Forschern ist es gelungen, normales Papier wasserfest, magnetisch oder antibakteriell zu machen. Grundlage der neuen Eigenschaften ist die Nanotechnologie.

Das so optimierte Papier bleibt immer noch Papier, welches normal beschrieben oder bedruckt werden kann und recycelbar ist wie herkömmliches Papier. Bei der neuen Technik umhüllt eine monomere Lösung jede einzelne Papierfaser mit einer polymeren Hülle. Monomere sind kleine Moleküle, Teilchen. Ein Wassermolekül besteht z.B. aus einem Wasserstoffatom und zwei Sauerstoffatomen. Ein Polymer besteht aus einer gleichförmigen (regelmäßigen) Verkettung von Monomeren. Ein natürliches Polymer ist z.B. die Stärke, ein künstliches Polymer Polyester. Normales Papier wird mit einer speziellen

Lösung behandelt, die ein Monomer enthält. Das macht das Papier wasserfest. Magnetische Nanoteilchen oder antibakterielle Silberpartikel innerhalb des Monomer sorgen für die neuen Eigenschaften des Papiers. Einsatzgebiete wären die Lebensmittelindustrie und der medizinische Sektor (z.B. zur Produktion steriler Verpackungen oder Wundauflagen), fälschungssichere Geldscheine und der Medienbereich (z.B. zur Produktion temporärer Werbefolien oder haltbarer Papiere für Außenplakate). Auch selbstreinigende Papiere sind denkbar. Einen anderen Weg beschreitet SONY. Mit einer so genannten Bio-Batterie wird die im Papier enthaltene Glukose zur Stromerzeugung genutzt. Die dabei entstehende Energie reicht aus, um elektrische Kleingeräte anzutreiben. Die Forschung steckt noch in den Kinderschuhen. Spannend also, welche hochspezialisierten Papiere uns zukünftig noch begegnen werden.



# Die schwarze Kunst

## Heften, Kleben, Binden

Abhängig vom Volumen und dem Einsatzbereich einer Drucksache bietet sich eine Vielzahl von Bindungen an, die wir heute kurz beschreiben.

Für Zeitschriften und Broschüren wird häufig die **Rückstichheftung** (Rückendrahtheftung) verwendet. Gefalzte, ineinandergesteckte Bögen werden mit Metallklammern zusammengeheftet. **Spiral- und Drahtkammbindungen** zählen zu den Loseblatt-Bindensystemen. Diese Art von Bindung ist für Drucksachen geeignet, die beim Aufschlagen plan liegen sollen, z.B. Präsentationen.

Beim **Blockklebebinden** wird der Rücken aufgeraut und mit Klebstoff bestrichen. Leim dringt an den Kanten in den



Die Rückstichheftung zählt heute zu den populärsten Bindetechniken.

Buchrücken ein. Diese Bindung ist ideal für Taschen- und Telefonbücher. Das **Fächerklebverfahren** (auch Lumbecken genannt) gewährleistet eine bessere Haftung als beim Blockklebebinden. Auch hier wird Leim aufgetragen, der allerdings zwischen die Blätter dringt und diese haltbar miteinander verbindet. Die **Falzleimung** kennen Sie vielleicht von kleinen Prospekten in Zeitungen. Dabei wird mit einer Düse an der Falz der Einzelbögen Leim aufgesprüht, der die Bögen beim Ineinanderstecken miteinander verklebt.

Für Klebebindungen werden Schmelzkleber (Hotmelts), Dispersionskleber (Kaltleime) und Polyurethan-Klebstoffe (PUR-Kleber) verarbeitet. Die qualitativ hochwertigste, haltbarste und teuerste Heftungsart ist die **Fadenheftung** (Buchbinderei), bei der die Lagen durch einen am Rücken verknöteten Faden fixiert werden. Eine weitere Heftmöglichkeit ist das **Fadensiegeln**. Hierbei werden die Rücken der einzelnen Lagen mit kurzen Plastikfäden von innen her durchstochen und außen durch Erhitzen verschweißt.

## Wie funktioniert ein iPad-Screen?

Eine leichte Berührung der Glasplatte und ... Action! Tablets und Smartphones sind wunderbare Instrumente für Arbeit und Freizeit. Irgendwie schwerelos in der Bedienung ohne Maus und Klick. Ein Finger genügt. Wie funktionieren die eigentlich?



Ein Touchscreen besteht aus einer beidseitig mit transparentem Metalloxyd beschichteten Glasplatte (kapazitiver Touchscreen). Die gegeneinander versetzten Oxid-Streifen ergeben ein regelmäßiges Gitter. Die Kreuzungspunkte des Gitters wirken als Kondensator. Kondensatoren speichern elektrische Ladungen. Elektroden in den Ecken des Touchscreen erzeugen ein schwaches elektrisches Feld, das sich bei Hautberührung über den Kreuzungspunkten verändert. Kapazitive Touchscreens funktionieren nur bei direktem Hautkontakt, da ein elektrischer Strom zwischen Finger und Glasplatte übertragen wird. Genau, denn der menschliche Körper leitet Strom. Wenn ein Finger die Glasplatte berührt, wird ein Teil der Ladung des Feldes abgeleitet, das elektrische Feld verändert sich. Eine Elektronik an den Rändern der Glasplatte erkennt die Position der Feldveränderung, ermittelt daraus die X- und Y-Koordinaten des Berührungspunktes und aktiviert die damit verbundenen Aktionen. Auch „Multi-Touching“ ist möglich. Fast jedes Multitouch-Gerät hat ein kapazitives Display. Dazu kann die Elektronik mehrere Berührungspunkte gleichzeitig erkennen. Vier und mehr parallele Berührungen können erfasst werden und als entsprechende Rechnerbefehle weitergegeben werden. Zum Beispiel die Bildvergrößerung mit zwei Fingern ...

## Am 27. Juni 1975 wurde die Druckerei Johann gegründet!

Was in einem Keller unter einer Garage 1975 begann, wurde zu einer Erfolgsgeschichte. 1975 von **HELGA UND JOSEF JOHANN** gegründet, folgten ein Umzug aus dem Keller der Lindenstraße in den Keller des neuen Wohnhauses im Hilgenpfad und dann 1994 in das neu errichtete Firmengebäude im Industriegebiet Distelfeld, in dem heute noch produziert wird.

Aus der kleinen „1-Mann-Kellerfirma“ ist ein ausgewachsener Produktionsbetrieb mit vielen Mitarbeitern und modernster Technik geworden. Diesen Entwicklungen – und den stets frühzeitigen Investitionen in neueste Technologien – verdankt

die Druckerei den heute guten Stand am Markt. Die 1998 gegründete Firma DigitalPrint-Johann begann den Einstieg in den Digitaldruck. 2008 wurden die Firmen

unter dem heutigen Inhaber **OLIVER JOHANN** zusammengeführt.

Aber nach 40 Jahren gibt es nicht nur über die Vergangenheit zu berichten.

Denn wir haben auch eine Zukunft – und in der sind neue Investitionen im Offsetdruck geplant sowie eine Erweiterung unserer Möglichkeiten in der Druckweiterverarbeitung durch einen PUR-Klebebinde- und eine neue Broschüren-Fertigungsstraße. Lassen Sie sich überraschen ... „auf die nächsten 10 Jahre“!





## Zahl des Monats 1377

Das älteste Buch der Welt ist ... nicht die Gutenberg-Bibel. Bereits im Jahr 1377 – knapp 80 Jahre vor Gutenberg – wurde das koreanische Jikji mit beweglichen Metalllettern aus Bronze gedruckt. Das Druckverfahren kennen wir als Buchdruck.

Geschrieben wurde das Jikji in chinesischen „Han-Zeichen“, genannt „Hanja-Schrift“, die teilweise noch heute in Teilen Südkoreas Verwendung findet. Inhalt des zweibändigen Jikji waren/



Jikji - das erste Buch der Welt, gedruckt mit auswechselbaren Metalllettern (Buchdruck).

sind buddhistische Themen und Ansichten, eine tiefgreifende Sammlung aus Gesprächen, Briefen und Lehrtexten. Fragmente des zweibändigen Originalbuches befinden sich heute in der Bibliothèque Nationale de France in Paris. Von einer frühen Buchkopie aus dem Jahre 1378 sind in Korea noch beide Bände erhalten. Sie zählen zu den größten Kulturschätzen des Landes und sind Teil des „Memory of the World“-Programms der UNESCO.

### Impressum

Herausgeber:  
Druckerei Johann  
Gumbinnenstraße 2, 56566 Neuwied  
Telefon: 0 26 31 . 57 40-0  
mail@druckerei-johann.de, www.druckerei-johann.de  
Redaktion: Oliver Johann, Markus Gaida,  
Andreas Verweyen, Ulrich Gruda, Elke Leukers  
Fotos: Eigene Fotos, Fotolia-Bilddatenbank  
Druck: Druckerei Johann  
V.i.S.d.P.: Andreas Verweyen  
Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der verwendeten Texte, Bilder, Grafiken und Adressen wird keine Gewähr übernommen.

# App-soluter Wahnsinn

Was ist eine App? App ist die Abkürzung für englisch Application, für eine Anwendung. Vor ein paar Jahren hießen Apps noch Programme (Software) und das sind sie, große oder kleine Programme, teure oder kostenlose.

„Haben Sie schon das neue Programm von XY?“ Klingt irgendwie altbacken ... also besser anders: „Haben Sie schon die neue App von XY?“ So spricht man heute und ja, Apps sind modern, ihr Erfolg ist atemberaubend. Schon auf den ersten Mobiltelefonen gab es kleine (vorinstallierte) Programme, Kalender, Taschenrechner, Minispiele, die unser Leben schöner machen sollten. Mit der Einführung von Java ME (2006), einer Programmiersprache für Mobiltelefone, war es ab da möglich, Apps von verschiedenen Anbietern oder über das Internet „downzuladen“. Der Siegeszug des Smartphones sorgte parallel für eine explosionsartige App-Vermehrung. Nach Schätzungen von Fachverbänden und Fachleuten existierten 2011 weltweit etwa 520.000 Anwendungen. Heute zählt man über drei Millionen Apps. Die Großen unter den Anbietern

sind Google Play Store (1,3 Mio.) und Apple App Store (1,2 Mio.), gefolgt von Windows Phone Store (300.000), Amazon Appstore (200.000) und BlueBerry World (130.000). Macht zusammen 3.170.000 Applikationen. Ganz genau weiß das keiner mehr. Der Appstore von Apple durchbrach 2014

die Marke von 75 Milliarden Downloads. Die Zahlen von Google Play sollten ähnlich sein. Das hieße umgerechnet, jeder Mensch auf der Welt, von Alaska bis Australien, zählt in etwa 20 Apps zu seinem

Besitz, mindestens. – App-soluter Wahnsinn!

Neugierig darauf, was es auf dem Markt so gibt? Wenn Sie eine Minute pro App investieren, um sich schlau zu machen, dann nehmen Sie sich am besten für die nächsten sechs Jahre frei. Es sei denn, Sie wollen nebenbei noch essen und schlafen! In dem Fall sind Sie in zwölf Jahren locker durch mit Ihrem App-Check.



Apps wie Sand am Meer. Exponentielle Zuwachsraten auch zukünftig.



## Aus KOT wird kW

Die derzeit größte Methan-Gasanlage steht in China und erzeugt 5,6 Megawatt Energie. Um nachhaltig „grünen“ Strom zu produzieren, wird als Brennstoff der Dung von 250.000 Kühen genutzt. Auch hierzulande sind bereits viele kleinere Methan-Gasanlagen im Einsatz. Zum Prinzip: Dung wird in einem Faulbehälter (Fermenter) gesammelt. Durch Gärungsprozesse wird Biogas gewonnen (Methan und Kohlendioxid). Das Biogas treibt eine

Turbine an, die Strom erzeugt. Praktisch alles, was hinten rauskommt, kann als energetischer Grundstoff verwendet werden. In den USA wird Hundekot genutzt, um einen Park zu beleuchten. Hundebesitzer packen Bello's Hinterlassenschaft in einen biologisch abbaubaren Beutel und werfen diese in einen Spezialbehälter. Ein paar Mal an einer Kurbel drehen und ... genug Laternenlicht für den abendlichen Gassigang.



„Energie“-Bündel Hund.